

*¡Hola con todos!
Hallo zusammen!*

Seit meinem letzten Rundbrief sind ein paar Monate vergangen und es gibt wieder einiges zu berichten. Allen die Lust haben, mehr über Weihnachten, Neujahr, den ersten Urlaub und mein Praktikum in meinem ursprünglichen Projekt zu erfahren, wünsche ich viel Spaß mit den nächsten Seiten.

Digitales Zwischenseminar

Nach ca. drei Monaten stand das erste Z/wischenseminar an. Es hieß also für alle Freiwilligen am 30.11 und 01.12 zuhause bleiben, denn das Seminar fand online statt. An den beiden Seminartagen hatten wir vor allem die Möglichkeit zum Austausch untereinander.

Der erste Seminartag diente dazu, sich über die Erfahrungen der ersten drei Monate mit allen Freiwilligen auszutauschen, die im Moment mit der FIF (**F**achstelle **I**nternationale **F**reiwilligendienste) unterwegs sind. Es fanden sich daher alle Freiwilligen aus Nordirland/Irland, Israel, Südafrika und Peru zusammen. Immer wieder angeregt durch Fragen des FIF Teams, wurde uns in den altbekannten Breakoutsessions der Raum zum Austausch gegeben. Jede*r Einzelne hat so die Möglichkeit gehabt, über das zu sprechen, das er*sie in dem Moment teilen wollte oder konnte oder eben auch einfach nur zuzuhören.

Am Ende dieses ersten Tages stießen dann auch die aktuellen VAMOS- Freiwilligen (Freiwillige aus Perú, die ihren Freiwilligendienst in Deutschland machen) zu uns, sodass wir auch aus Deutschland noch einiges erfahren durften.

Das Feedback fiel letztlich bei allen ähnlich und meist positiv aus. Die Freude war groß alle Freiwilligen, wenn auch nur digital, wiederzusehen, denn nach den beiden intensiven Ausreiseseminaren im Vorfeld, hatte man irgendwie alle ins Herz geschlossen und auch ein bisschen vermisst. Deshalb waren wir unseren Teamern sehr dankbar, dass sie trotz der 4 unterschiedlichen Zeitzonen alles organisiert bekamen und uns so ein Wiedersehen mit allen schenkten.

Am zweiten Seminartag waren nur noch wir 7 Peru-Freiwilligen anwesend, die im August 2022 ausreisten. Der Tag stand unter dem Motto die Einsatzstellen der anderen kennenzulernen. Jeder Freiwillige hatte die Möglichkeit in einer mehr oder weniger kurzen Präsentation seine Einsatzstelle und seine Tätigkeitsbereiche vorzustellen. Man hatte im Vorfeld schon einiges gehört, da man sich natürlich untereinander austauscht, dennoch war es interessant nochmals genauer zu hören, was denn die andern den ganzen Tag so machen.

Im Anschluss hatten wir nochmals reflektiert, was lief gut und was weniger. Basierend darauf überlegten wir, welche unserer Fähigkeiten wie bspw. Geduld, Selbstvertrauen, Eigeninitiative etc. halfen uns bisher am meisten, welche müssen wir u. U. noch ein wenig ausbauen oder gibt es gar welche die im eigenen Portfolio noch gar nicht vorhanden sind. Mit diesen Erkenntnissen versuchten wir zu definieren, was wir für die restliche Zeit am ehesten an Fähigkeiten benötigen um so beispielsweise schwierige Situationen besser meistern zu können,

Danach schlossen wir das Seminar ab. Unseren ersten Urlaub, den wir Peru-Freiwilligen alle gemeinsam am nächsten Tag antraten, hatten wir uns mehr als verdient.

Urlaub Trujillo



Abbildung 1: Freiwilligengruppe im gemeinsamen Urlaub



Abbildung 3: Nach der ersten Surfstunde

Am Tag nach dem Seminar ging es für uns sieben Freiwilligen los in unseren ersten Urlaub, denn die 3-monatige Eingewöhnungsphase, in der kein Urlaub und kein Besuch erlaubt war, war endlich vorbei.

So machten wir uns alle auf den Weg nach Trujillo und trafen dort im Laufe des Wochenendes ein. Wir verbrachten 10 gemeinsame Tage in einer Ferienwohnung und konnten nach drei Monaten, die für alle anstrengend waren, endlich ein bisschen am Meer entspannen. Neben Stadtbesichtigung, Surfstunden im Pazifik und einem Ausflug in die alte Ruinenstadt ChanChan, standen Weihnachtsplätzchenbacken, gemeinsames Kochen und jeden Morgen ein großes gemeinsames Frühstück auf dem Plan.

Ich hatte darüber hinaus das Glück, dass ich in jener Woche meinen Geburtstag feiern durfte. Nachdem wir Sonntagabend ein wenig reingefeiert hatten, durfte ich am Montag ausschlafen und wurde mit einem leckeren Frühstück, Blumen und einem Luftballon überrascht. Im Anschluss schauten wir gemeinsam noch einen Weihnachtsfilm bevor wir zu unserer ersten Surfstunde aufbrachen.

Als mein ganz persönliches Highlight durfte ich an meinem Geburtstag im Sonnenuntergang mit meinen Freunden surfen gehen. Um den Tag perfekt abzuschließen, waren wir alle zusammen Pizza essen. Diesen Geburtstag werde ich so schnell nicht vergessen!

Am Ende der Woche, die viel zu schnell rum ging, hieß es dann Adíos nos vemos pronto! (wir sehen uns bald !)



Abbildung 2: Mein Geburtstag

Politische Situation und Besuch

Nach meinem Urlaub wollte mich eigentlich mein Papa besuchen kommen. Das hat dann nicht so geklappt wie geplant, da er auf Grund der politischen Situation knapp eine Woche in Ica festsaß. Was war passiert?

Am 07.12. wurde der Präsident Pedro Castillo seines Amtes enthoben, nachdem er zuvor die Auflösung des Kongresses und Neuwahlen des Parlamentes angekündigt hatte. Jedoch verlor er daraufhin jegliche Unterstützung und wurde schließlich vom Parlament seines Amtes enthoben. Im Anschluss wurde er festgenommen. Die Staatsanwaltschaft wirft ihm einen Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung des Landes vor. Gegen ihn werde wegen Rebellion ermittelt.

Seine Vizepräsidentin Dina Boluarte wird daraufhin als erste Frau zur Staatschefin von Peru ernannt. Seit diesem Tag verschärfte sich die Situation immer weiter und viele Anhänger*innen Castillos gehen bis heute auf die Straße um seine Freilassung, die Absetzung Boluartes und Neuwahlen zu



Abbildung 4: Straßenblockade bei Ica

fordern. Bei den Protesten kommt es immer wieder zu gewaltsamen Ausschreitungen, bei denen Menschen verletzt und bisher auch 54 Menschen getötet wurden (Stand 20.01.2023). Im ganzen Land, vor allem in den Provinzen kommt es zu Straßenblockaden, sodass oft kein Durchkommen möglich ist.

Es werden aber nicht nur Straßen blockiert, auch der Flugverkehr ist betroffen. So drangen Demonstranten bspw. in das Flughafengelände in Arequipa ein, wodurch ein sicheres Starten und Landen der Flugzeuge nicht mehr gewährleistet werden konnte.

Auch in der Hauptstadt Lima kommt es zu Ausschreitungen, eine der Hauptverkehrsstraßen im Zentrum wird komplett von Demonstranten eingenommen, Gebäude stehen in Flammen und es kommt zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Demonstranten.

Vor Weihnachten wurde meine Schule Colegio Fe y Alegria No. 37 aufgrund der prekären Situation aus Sicherheitsgründen für zwei Tage geschlossen. Andere Schulen und Universitäten blieben teilweise weit länger geschlossen, um die Kinder und Jugendlichen sowie die Lehrkräfte keinen unnötigen Gefahren auszusetzen.

Dann endlich, am 16.12 wurde die Panamericana in Richtung Lima wieder geöffnet. Mein Papa konnte sich auf den Weg machen und traf am frühen Nachmittag bei mir ein. Unsere geplante Reise in den Süden konnten wir aufgrund der anhaltenden Proteste und Unsicherheiten nicht antreten. Deshalb buchten wir spontan ein kleines Apartment in Barranco. Wir hatten uns Barranco, Miraflores, das historische Zentrum von Lima und natürlich auch die Küste angesehen und hatten so dennoch eine schöne Woche zusammen verbracht. Der erneute Abschied war nicht leicht, trotzdem hat mir die Woche wieder ein bisschen Energie gegeben.



Abbildung 5: Mein Papa und ich an der Costa Verde

Colegio Fe y Alegría

In der Schule haben vor Weihnachten die Ferien begonnen. Die ersten Tage danach war erstmal aufräumen und putzen angesagt. Ab Januar gingen die sogenannten „vacaciones útiles“ („nützliche Ferien“) los. Die Kinder konnten sich in dieser Zeit für die Ferienbetreuung anmelden und hatten unterschiedliche Möglichkeiten zur Auswahl. Von Mathematik und Kommunikation über drei verschiedene Sportarten bis hin zu Kunst und Musik wurde alles angeboten. Meine Aufgaben beliefen sich jeden Morgen darauf, die Kinder in die richtigen Klassenräume zu begleiten, sodass jedes Kind seinem Alter und seiner gewählten Aktivitäten entsprechend untergebracht war.

Wenn alle Kinder, auch die, die zu spät kamen eingeteilt waren, hatte ich meist bei den jüngsten Kindern unterstützt. Hier ging es darum die Schüler*innen der inicial und der ersten Klasse in Schreib- und Rechenübungen sowie Zeichnen zu unterstützen. Dazwischen waren immer wieder Bewegungspausen eingebaut, sodass die Kinder sich auch ein bisschen auspowern konnten.

Für mich endeten die „vacaciones útiles“ am 13.01.2023. Ab da sollte für mich ein neues Kapitel meines Freiwilligendienstes beginnen.

Albergue infantil Krönung von Maria Inmaculada:

Wer sich noch an meinen ersten Rundbrief erinnert, dort hatte ich geschrieben, dass das vor meiner Ausreise in Deutschland ein ziemliches Chaos war. Ich musste meine Einsatzstelle 4 Wochen vor dem Abflug kurzfristig wechseln, da mein ursprüngliches Projekt geschlossen hatte.

Jetzt bekam ich die Nachricht, dass mein ursprüngliches Projekt, die Albergue infantil Krönung von Maria Inmaculada in Mollendo wieder geöffnet ist.

Der Chef der Einrichtung César Augusto Loarte Cueva bot mir daraufhin an, in den Süden Perus zu kommen und mir die Einrichtung anzusehen. Aufgrund von Streiks platzte mein ursprünglich im November 2022 geplanter Besuch. Doch jetzt endlich sollte es soweit sein. Ab dem 16.01 warteten



Abbildung 6: Blumenstrauß zur Begrüßung

knapp 100 Kinder während der vacaciones útiles und freuten sich, mich im neuen Jahr kennen zu lernen, nachdem César sie zuvor immer wieder vertrösten musste. Und auch ich freute mich riesig.

So machte ich mich freitags auf den Weg nach Arequipa, verbrachte dort ein schönes Wochenende mit einer der Freiwilligen um sonntags dann einen „Kombi“ (Sammeltaxi) in das knapp zwei Stunden entfernte Städtchen Mollendo zu nehmen. Ich war mir zwar nicht ganz sicher ob ich mit oder ohne Gepäck ankommen würde, denn mein Koffer fuhr nicht, wie man vielleicht denken würde im Kofferraum mit, sondern wurde mit einer Schnur auf dem Dach festgebunden. Trotzdem blieb ich optimistisch. Nach zwei Stunden Fahrt durchs Niemandsland kam ich schließlich in Mollendo an, mit meinem Koffer!

Dort wurde ich von César mit einem Blumenstrauß in Empfang genommen und zu meiner Gastfamilie gebracht. Meine Gastmama Rosa und meinem Gastpapa Ronald bereiteten mir ebenfalls einen ganz herzlichen Empfang.



Abbildung 7: Begrüßungslakat in der Albergue

Bis dahin ging ich noch davon aus, dass dies mein zuhause für 6 Wochen sein würde. Dass dies mein Zuhause für das nächste halbe Jahr wird, wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Da meine Gastmama auch in der Albergue arbeitet, musste ich mir am nächsten Tag keine Sorgen machen, wie ich in meine Einsatzstelle komme. Wir sind zusammen mit einer anderen Kollegin in die Albergue gelaufen. Das sind ca 15 min Weg, die sich aber bei der momentanen Hitze auch mal doppelt so lange anfühlen können.

In den folgenden sechs Wochen, habe ich die Kinder und Kolleg*innen bei gemeinsamer Zeit in den Klassenräumen, bei Ausflügen oder Faschingsfeiern immer besser kennenlernen dürfen.



Abbildung 8: Abschluss der vacaciones útiles

Die Kinder werden zwischen 8:30 und 8:45 Uhr von César mit einem Kombi an Sammelpunkten abgeholt und in die Albergue gebracht.

Der Stundenplan war sehr vielseitig, von Mathematik, Kommunikation, Kunst, Schach, über Theater und Tanz war alles dabei.

Meist waren im Stundenplan am Morgen Fächer wie Kommunikation oder Mathematik vorgesehen, die etwas mehr Konzentration erfordern. Um 10:45 ist es Zeit für die Frühstückspause. Alle Kinder versammeln sich im „comedor“ (Speisesaal) und bekommen eine Art Brötchen und etwas zu trinken.

Danach folgen Aktivitäten wie moderner Tanz oder auch Marinera (typischer Tanz in Perú). Dafür kommen extra Lehrer in die Albergue, um mit den Kindern eine Choreografie einzustudieren, die am Ende der vacaciones útiles aufgeführt wird. Nachdem die Kinder mich in jeder Marinerastunde aufs Neue gefragt hatten, ob ich denn nicht auch mittanzen kann, hatte ich angefangen mit zu üben und sollte bei der Abschlussveranstaltung mit dem Lehrer tanzen.

Einmal in der Woche stand ein Ausflug entweder an den Strand oder ins Schwimmbad an. Das stellte jede Woche das Highlight für die Schüler*innen da. Die Kinder haben es genossen einmal in der Woche rauszukommen und sich richtig auszuupern. Und natürlich war der Spaß immer besonders groß, wenn es ihnen gelungen ist eine*n der Lehrer*innen nass zu machen.



Abbildung 9: 2 - 4 jährige beim Malen



Abbildung 10: Mittagssnack beim Ausflug an den Strand

Bevor die Kinder nachmittags wieder nachhause gebracht werden, gab es um 13 Uhr noch Mittagessen für alle.

Da sich relativ schnell herausstellte, dass ich bei den Jüngsten (1-3 Jahre) in der Albergue am meisten unterstützen kann, hatte ich dort die meiste Zeit verbracht. Das bedeutete auch, ich war mit dafür verantwortlich den Kleinen das Essen zu geben, was manchmal eine ziemliche Herausforderung ist, denn Kleinkinder bleiben selten still sitzen und essen meist nur dann, wenn sie gerade Lust dazu haben.

Nach dem Mittagessen wurden knapp 100 Kinder plus Lehrer*innen in 3 Fahrten in einem Kombi für ca 15 Personen nachhause gebracht. Dementsprechend kann man sich vorstellen, wie die Kinder und Erwachsenen in diesem Kombi saßen. Es ist wirklich erstaunlich wieviele Personen in den berühmten Kombi reinpassen. Und so wurde ich immer in der letzten Fahrt auch mit nachhause gebracht.

Am Ende der vacaciones útiles stand für mich fest, so schnell möchte ich hier nicht wieder weg. Nach einigen Gesprächen

mit allen Verantwortlichen war es dann sicher, ich kann für das zweite halbe Jahr meines FWD nach Mollendo in mein ursprüngliches Projekt wechseln.

Gastfamilie in Mollendo:

Ich wohne hier zusammen mit meiner Gastmama Rosa und meinem Gastpapa Ronald. Rosa ist Lehrerin und arbeitet auch in der Albergue. Ronald ist Polizist, mittlerweile aber schon im Ruhestand.

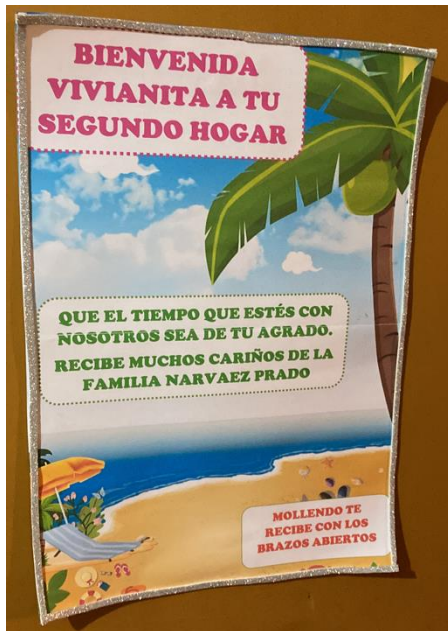


Abbildung 11: Begrüßungsplakat in der Gastfamilie

Von den beiden wurde ich am Tag meiner Ankunft total lieb in Empfang genommen. Um zu meinem Zimmer zu gelangen muss man eine Treppe nach oben gehen. Das erste was mir auffiel war, der wunderschöne Blick aufs Meer, wenn man oben angekommen ist. Schließlich wartete oben ein helles offenes und gemütliches Zimmer auf mich mit einem Willkommensschild an der Türe. Ich fühlte mich hier von Anfang an super wohl.

Nebenan wohnen die beiden Söhne mit ihren Familien. Paolo mit seiner Frau Lucero und ein Haus weiter Arnold mit seiner Frau Estefany und den beiden Kindern Cayetana und Estefano.

Am Wochenende unternehmen wir meistens alle zusammen etwas. Oft fahren wir gemeinsam an den Strand und verbringen dort den ganzen Tag. Unter der Woche kann es abends schon auch mal vorkommen, dass alle bis in die Nacht zusammen vor dem Haus auf dem berühmten Mäuerchen sitzen und quatschen, bis irgendwann die Uhrzeit auffällt und sich alle langsam ins Bett bewegen.

Weihnachten und Neujahr

Um ehrlich zu sein hatte ich vor diesen beiden Festen ein bisschen Angst. Vor allem vor Weihnachten. Für mich ist Weihnachten mit Zeit mit meiner Familie verbunden und ich genieße diese Zeit immer, weil da immer die ganze Familie zusammenkommt. Dieses Weihnachten sollte das erste Weihnachten für mich sein, welches ich nicht mit meiner Familie verbringen würde. Das war der erste Punkt, der mir Sorgen machte. Dazu kam, dass Weihnachten in meiner Gastfamilie in Lima, bei der ich zu dieser Zeit noch wohnte, nicht wirklich gefeiert wird. Ich stellte mir also ein Weihnachtsfest vor, bei dem ich alleine in meinem Bett liege und nichts mache. Das hatte mich die Tage davor ziemlich traurig gemacht.

Einen Tag vor Weihnachten, war ich bei Nils, einem Mit-Freiwilligen, zum Wichteln eingeladen. Seine Familie, die ich auch schon kannte, fragten mich, wie ich mit der Gastfamilie in Lima



Abbildung 12: Weihnachten in Miraflores

Weihnachten feiern würde. Nachdem ich ihnen erzählte, dass das in der Familie nicht so gefeiert wird, war es für sie selbstverständlich mich direkt einzuladen bei ihnen mitzufeiern. Und so war ich an Weihnachten doch nicht alleine.

Wir fuhren am Morgen alle zusammen zu einer Tante der Familie nach Miraflores in Lima, wo wir das Fest verbrachten. Dort angekommen frühstückten wir alle gemeinsam und danach machten wir Jungen uns auf den Weg an den Strand.

Wir verbrachten den Morgen am Strand und erkundeten Miraflores. Zum Mittagessen gingen wir alle gemeinsam wieder zurück, um zusammen mit der Familie zu essen.

Den Nachmittag verbrachten wir mit ausruhen, Uno spielen und heiße Schokolade trinken. Während des ganzen Tages, waren die Mütter und Großmütter der Familie schon in der Küche, um den Truthahn für das Festmahl am Abend vorzubereiten.

In der Nacht um 23.30 Uhr war das Essen dann fertig und wir wurden mit einem großen Buffet verwöhnt, von dem man gar nicht alles probieren konnte. Um 24 Uhr haben alle das Essen für einen Moment unterbrochen. Denn hier ist um Punkt 24 Uhr Weihnachten. Es lagen sich alle in den Armen und wünschten sich frohe Weihnachten und überreichten sich die Geschenke.

Silvester eine Woche später habe ich ebenfalls mit Nils, seinen Gastschwestern und ein paar Freunden verbracht. Wir hatten zunächst mit der Familie nochmal ein ähnliches Essen wie an Weihnachten vorbereitet und zusammen genießen dürfen. Um kurz vor zwölf sind wir dann zu einem etwas erhöhten Aussichtspunkt gelaufen, um uns das Feuerwerk anzuschauen. Nils Gastschwester und ich haben das Neue Jahr ganz klassisch mit Wunderkerzen und Knallerbsen begrüßt. Um kurz nach Mitternacht, hatten wir uns noch mit ein paar Freunden getroffen, hatten angestoßen und zusammen Neujahr gefeiert.



Abbildung 13: Andrea und ich mit „Neujahrsfeuerwerk“